

FDP Hessen

ISABEL SCHNITZLER STEHT AUF PLATZ SECHS DER FDP-BUNDESLISTE FÜR DIE EUROPWAHL

29.01.2024

- **Stark-Watzinger: Eine überzeugte und überzeugende Europäerin**
- **Europäisches Projekt steht für Freiheit**
- **Deregulieren und vereinfachen, um Europa zu stärken**

Isabel Schnitzler, Spitzenkandidatin der FDP Hessen für die Europawahl, geht auf der Bundesliste der Freien Demokraten auf Platz sechs in den Europa-Wahlkampf. Das hat der Europa-Parteitag der Freien Demokraten am Sonntag in Berlin beschlossen.

Bettina Stark-Watzinger, Landesvorsitzende der FDP Hessen, erklärte nach der Wahl: „Ich freue mich sehr über den starken Listenplatz für Isabel Schnitzler, die im Europäischen Parlament mit frischen Ideen für eine liberale Politik in Europa kämpfen wird. Isabel Schnitzler ist eine gleichermaßen überzeugte und überzeugende Europäerin. Gerade in Zeiten wie diesen, in denen politische Ränder in Europa erstarken, braucht es Frauen und Männer, die die europäische Idee, unsere Freiheit und unsere Demokratie verteidigen.“

Isabel Schnitzler erklärte: „Das europäische Projekt steht für die großen europäischen Freiheiten: für Waren, Dienstleistung, Arbeit, Kapital. In Unternehmen, Landwirtschaft und Forschung scheint aber inzwischen der Eindruck zu entstehen, dass diese Grundfreiheiten ersticken werden. Um diese Entwicklung aufzuhalten, müssen wir Europa einfacher machen und stärken.“ Darüber hinaus betonte Schnitzler: „Wir müssen unseingestehen, dass ein pauschaler Ruf nach mehr Europa die Menschen nicht mehr abholt, sondern weiter entfremdet. Unser Ziel muss es daher sein, Europa dort, wo es sinnvoll ist zu stärken und besser zu machen. In Bereichen, in denen es nicht sinnvoll ist, müssen wir den Mut haben, die Mitgliedsstaaten in eigener Kompetenz Entscheidungentreffen zu lassen.“

Die Frankfurterin Isabel Schnitzler ist 33 Jahre alt und arbeitet als Rechtsanwältin im Arbeitsmigrationsrecht. Als weitere hessische Kandidatinnen und Kandidaten wurden auf der FDP-Bundesliste Nikolaus Bremerich, Ninja Christ, Dr. Hans Maschke und Kay Ina Köhler aufgestellt.